

Kulturkolumne

Über das Nürrische im Literarischen

Kennen Sie Narragonien? Das wunde Land mit je-
nen 112 Regierungsbe-
zirken der entblöbenden Un-
vernunft? In jedem einzelnen
der nürrischen Hoheitsgebiete
herrscht ein anderes Laster
ungezügelter Lust und Gier.
Sünderpfühlig resistent. Ich
bin in jungen Jahren häufig
in die Gefilde des schön-ver-
führerischen Narrenzepfers
gereist. Und dutzendfach mit
schelmischem Grinsen und ei-
ner schier eselsohrig-irdischen
wie schellenden Erkenntnis-
zurückgekehr: „Ja würt all
gschrift vnd ler veracht / Die
gantz welt lebt in finstrer nacht
/ Vnd düt in sünden blint ver-
harren / All strassen / gas-
sen / sindt voll narren.“ – „Ja,
werden alle Schrift und Lehre
verachtet; [dann] lebt die gan-
ze Welt in finsterner Nacht; Und
tut in Sünden blind verharren;
Alle Straßen, Gassen sind voll
Narren.“

Spätestens jetzt wissen Sie,
in welche Verbotregionen ich
mich seinerzeit fortgestohlen
hatte: In die unverhofften Psy-
chographien eines Buches mit
dem leibhaftigen Titel „Daß
Narren Schiff ad Narragonia“
von Sebastian Brant. Eine Pu-
blikation aus dem 15. Jahrhun-
dert. Voll seelenverzehren-
der Abbildungen – 114 an der
Zahl. Eine Darstellung gefällt
mir auch heute noch ausge-
sprochen gut. Die des Bücher-
narren. Ich las und lese: „Den
vordantz hat man mir getan
/ dann ich on nutz vil bücher

han / Die ich nit lyß! Und nyt
verstan.“ Das ist Tatsache und
Omen in einem.

„Herr, schmiss Hirn ra“ tönt
es bisweilen in meiner Hilf-
losigkeit. Das Bücherdilem-
ma ganz ohne Häme anerken-
nend. Wie selbstredend und
wortlos nickend. Bei sperran-
gelweit geöffnetem Mund. Vor
lauter Erstaunen. Wie wahr,
wie wahr! Später wurde ich bei
Goethe fündig. In seinem Auf-
satz „Das römische Carneval“.
Mit farbigen Figuren von 1789.
Besonders die Eingangssätze
hatten es mir angetan: „Indem
wir eine Beschreibung des Rö-
mischen Carnevals unterneh-
men, müssen wir den Einwurf
befürchten: daß eine solche
Feierlichkeit eigentlich nicht
beschrieben werden könne.“
Wie wahr, wie wahr auch dies!

Hauptmanns Fasching

In einem Antiquariat fiel
mir irgendwann, völlig unver-
hofft, eine Novelle des Nobel-
preisträgers Gerhart Haupt-
mann in die Hände. Ihr Titel
„Fasching“. Sein Erstlings-
werk erzählt vom feierlaunigen
Segelmacherehepaar Kiel-
block. Ein Faschingsball ist
die Krönung ihrer winterli-
chen Feieranlässe und mündet
für die Familie in eine Kata-
strophe... Am Rande bemerkt,
Hauptmann war Sohn eines
Gastwirts und Hotelbesitzers.
Er konnte sicherlich so einiges
ganz ohne Recherche erfahren.

In den Sinn kommt mir bei
der Niederschrift dieser Ko-

lumne auch Heinrich Bölls
„Die verlorene Ehre der Katha-
rina Blum – oder: wie Gewalt
entstehen kann und wohin sie
führen kann“. Auch bei diesem
Nobelpreisträger wird eine Fa-
schingsparty in Köln ein nicht
unwesentlicher Teil des atmo-
sphärischen Geschehens. Bölls
Erzählung erschien 1974. Ich
war damals 13 Jahre alt und
schon als Jungnarr recht aktiv.
In Hausach. In der Zunft. Bald
danach sollte ich zum ersten
Mal selber über Fastnachtser-
lebnisse schreiben. Über „uns-
ere Fasent“.

Doch – wie ist es eigent-
lich in der aktuellen Literatur
um das Nürrische bestellt? Ich
meine natürlich aus gegebenem
Anlass die „Fasentsnarren“.
Wie steht es um sie in lite-
rarisch „anspruchsvolleren“
Texten? Wer immer auch zu
glauben meint, die Deutung-
shoheit über das zu besitzen,
was „anspruchsvolle“ Litera-
tur sei und was nicht. Wie viel
Straßen-Nürrisches kommt in
ihnen vor? In heutigen Gedich-
ten, Erzählungen, Romanen
oder auf der Bühne als Thea-
terinszenierung? Im Rap? In
Liedern?

Ich lasse bei meinen Über-
legungen freilich all jene Ver-
öffentlichungen außen vor,
die sich dem Thema in Sach-
büchern nähern. Fastnachts-
geschichte und in der
Volkskunde. Wie bei Werner
Mezger, beispielsweise. Diese
sind in erster Linie ja eher Bü-
cher, die besonders die Krei-

se leidenschaftlich neugieriger
Zunft-Narren ansprechen.
Fastnachtsliteratur als For-
schungsgegenstand, Tradi-
tions- oder Brauchtumsbe-
schreibung. Hierzu gäbe es
eine lange Liste in der schwä-
bisch-alemannischen Narre-
tei. Mit mehr oder weniger fun-
dierten, wenngleich vielfach
sehr unterhaltsamen Büchern.

Fasnet bei Brecht

Aber wo sind sie, die Nü-
rinnen und Narren, in ande-
ren Publikationen? Spannendes
Sujet. Schließlich sind wir
in unserer Region mitten in der
fünften Jahreszeit angekom-
men. Ist das Nürrische im Lite-
rarischen auch außerhalb der
„Fasnet“ oder „Fasentsbelan-
ge“ relevant? Auf die Idee, mich
dieser Frage zu stellen, brachte
mich die Lektüre eines Tage-
buchfragments des 15-jährigen
Bertolt Brecht, der in ihm den
Narren sprechen lässt. Brechts
Großeltern stammten ja be-
kannlich aus der Ortenau...

Viel fand ich nicht, aber im-
merhin. Hier ein paar Tipps:
Wer „Fasents“ anspielungen
sucht, der lese die „Rhein-
fahrt“ der in Berlin lebenden
Lyriker Björn Kuhligk und
Tom Schulz, die explizit zur
Hausacher Fastnacht gekom-
men waren auf ihrer Grand
Tour um den deutschen al-
ler Flüsse.

Oder den Dichter Walle Say-
er, den „Die Zeit“ in einer Kri-
tik einst als „Vergänglich-
keitskenner“ bezeichnet hat.

Er nimmt die Fastnacht gleich
mehrfach unter die poetische
Lupe. Mit so aussagekräftigen
Titeln wie „Elferrat“, „Die
Lumpenkapelle“, „Eine Büt-
tenrede“ und in seiner nackt-
nüchternen Einfühlung eines
Aschermittwochkaters: „(...) die
Straßenkehrer fluchen wegen
des Konfetti, der nur sym-
bolischabgesetzte Bürgermeis-
ter ist wieder im Amt (...) die
Räusche sind ausgeschlafen,
die Narrenfreiheit der kleinen
Leute ist aufgehoben, die We-
cker rasseln wieder.“



Von José F.A.
Oliver.

Foto: Ulrich Marx

Tja, es gibt die „Fasent“.
Auch in der sogenannten „ge-
hobenen“ Literatur. Und in
zwei Jahren wird ein Jugend-
buch von Julia Willmann er-
scheinen, das der Rottweiler
Fastnacht mit zu verdanken ist.

Aber lasst uns jetzt erst ein-
mal alltagsfern feiern. Letzten
Endes müssen wir ja dann doch
wieder mit Sebastian Brant viel
zu schnell und ganz ohne Mas-
kerade feststellen: „Narrheynt
hat gar eyn groß Gezelt / By ihr
lagert die ganze Welt“. Ob als
„Fasentsnarr“ oder „Fasents-
muffel“.